

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

C L E M A T I S F L A M U L A.

Die brennende Waldrebe.

CLEMATITE DE CANADA, OU LYNE.

Sie wird auch die Brennwurzel, Lyne, und die kriechende Waldrebe genennet. Diese wächst bey Montpellier, Tubingen, und in Graubünden an Hecken wild. Durch die Blätter und an den blätterlosen Zweigen unterscheidet sie sich von ihren Gattungen.

Kriechend, zähe, gebogen, fletternd, und mit einer graubraunen faserichten Rinde bekleidet, sind die Stängel. Sie treiben viele Seitenzweige, womit sie sich an die Gebüsche anhängen.

Die Blätter, welche an dem untern Theile der Stängel stehen, sind zu drey auf einem Stiele beysammen, gefiedert, lanzenförmig, am Rande tief gekerbt, und zerrissen; die obern aber einfach, einen glatten Rand haben, und wechselweis stehen. Dunkelgrün ist ihre obere Seite, und die untere bläßer an Farbe.

Weiß sind die Blumen, und vierblättrig. Sie kommen im Julius auf langen Stielen stehend in büschelförmiger Gestalt zum Vorschein.

Der Saame ist rund, zusammengedrückt, dunkel- rötlichbraun an Farbe, mit einem langen behaarten Schwanz versehen, und wird im Oktober reif.

Zu ihrem Wachsthum, welcher schnell von statten gehet, hat selbe 3 bis 4 Jahre nöthig, und wird gegen 18 Schuh hoch.

Sie ist sehr dauerhaft, und kann entweder aus dem Saamen, oder wie die fünfte Art aus Ablegern gezogen werden.

In den Gärten wird selbe zu Laubenhüten, und dichten hohen grünen Wänden verwendet.

Sie ist so scharf, daß sie auf der Haut Blasen ziehet, und in dieser Absicht von den alten Ärzten statt eines Blasenpflasters gebraucht worden. Das davon gebrannte Wasser ist ebenfalls scharf, und der Saame ist bey den Alten als ein starkes Sagiermittel berühmt gewesen.

In der Oekonomie werden ihre Neben oder Äste zu Zusammenbindung des Holzes, und ihr Saame zu Papier nützlich gebraucht.

Anmerkung zu den Buchstaben.

- a. Der Stängel mit Blüthen und vollkommenen Blättern.
- b. Ein Saamenkorn.

*) Aus dem hochfürstlich Nikolaus Eszterhazischen neu angelegten Garten auf der Landstrasse in Wien, vom dasigen Gärtner Johann Schmid seiner Verwendung allda verpflanzt, und nach der Natur gemahlt worden.